iwd

Der Informationsdienst
des Instituts der deutschen Wirtschaft

Konsumausgaben | 12.02.2021 | Lesezeit 1 Min.

Alkohol spielt nur eine kleine Rolle

Die Deutschen gaben im europäischen Vergleich zuletzt vergleichsweise wenig Geld für alkoholische Getränke aus. Ob das auch für das Coronjahr 2020 gilt, wird sich noch zeigen – die Brauer klagen jedenfalls jetzt schon über einen massiven Absatzrückgang.

Seitdem das Sars-CoV-2-Virus die Menschheit zu mehr Häuslichkeit verdammt, trinken viele mehr Alkohol daheim. Trotzdem sind die Deutschen keine notorischen Corona-Säufer geworden, auch wenn 37 Prozent der Bundesbürger angeben, dass sie während des ersten Shutdowns im Frühjahr 2020 mehr getrunken haben als vorher.

> Im Jahr 2019 gaben die Deutschen knapp 25 Milliarden Euro für alkoholische Getränke aus.

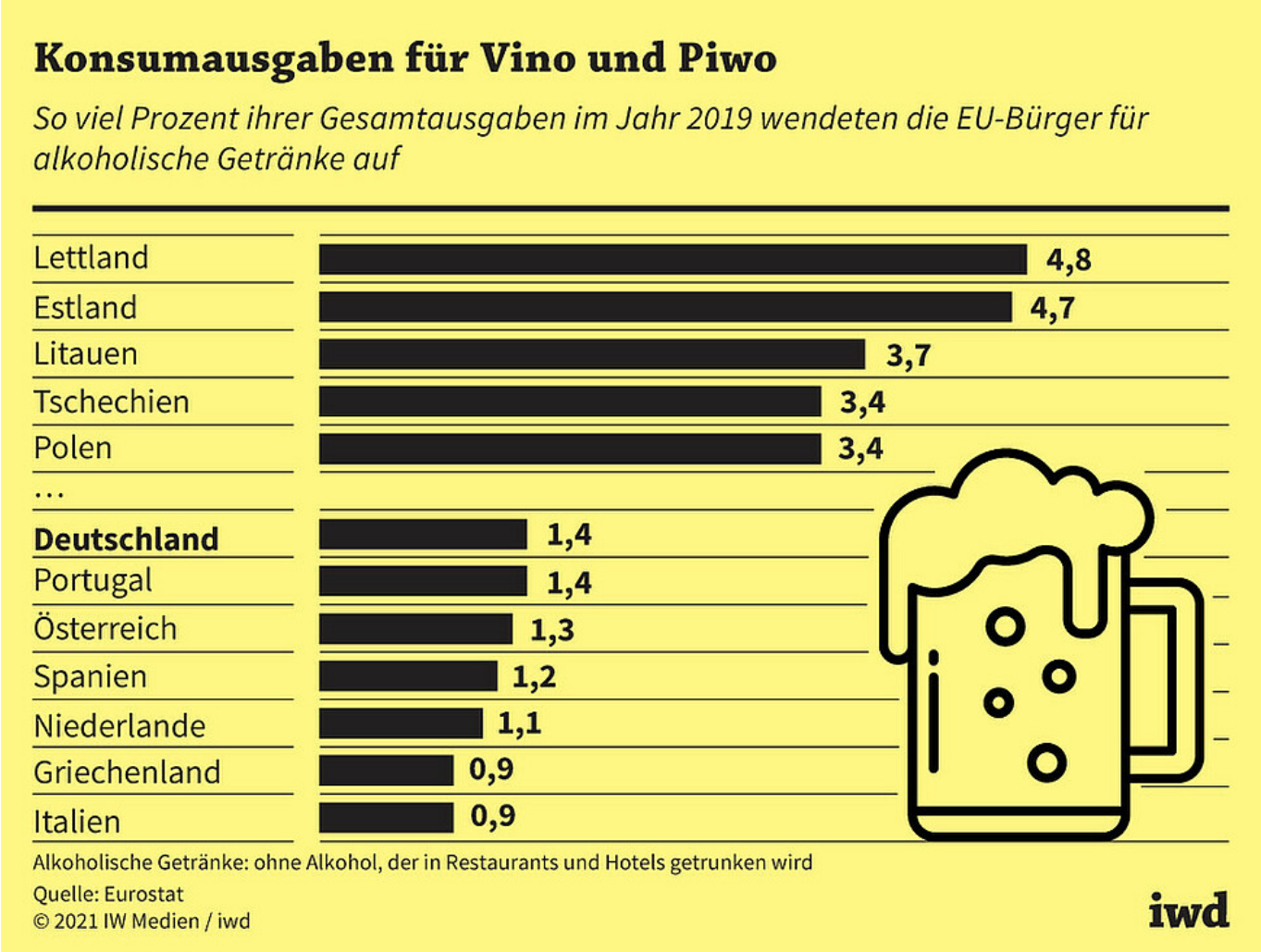
So wird zwar während der Pandemie mehr zu Hause getrunken als sonst, aber dafür geht der Alkoholkonsum in Kneipen, Bars, Bierzelten und Restaurants stark zurück: So schrumpfte der Bierabsatz der heimischen Brauer im Jahr 2020 um gut 508 Millionen Liter, das waren 5,5 Prozent weniger als im Vorjahr und damit ein historisch niedriger Wert.

Weniger Schnaps, mehr Wein

Ähnlich sieht es bei den Schnapsherstellern aus. Auch sie berichten von Verlusten durch die geschlossene Gastronomie und den brachliegenden Tourismus, der durch Mehrverkäufe im Lebensmitteleinzelhandel nicht aufgefangen werden konnte. Anders sieht es dagegen für die deutsche Weinbranche aus: Sie hat 2020 mehr Rebensaft verkauft als 2019.

Im Jahr 2019 – neuere Daten liegen noch nicht vor – gaben die Verbraucher in Deutschland knapp 25 Milliarden Euro für Alkoholika aus, das entsprach 1,4 Prozent ihrer Konsumausgaben.

Noch niedriger war der Anteil innerhalb der EU-Staaten nur in Portugal, Österreich, Spanien, Griechenland und Italien (Grafik).



Das meiste Geld für Alkohol gaben EU-weit die Bewohner der baltischen Staaten aus, beim Spitzenreiter Lettland betrug der Anteil an den gesamten Konsumausgaben fast

5 Prozent.

Kernaussagen in Kürze: